

„Wirtschaftsrunde“ zur kunstreuter-Zukunft

am 9. März 2009 mit

Daniela Reifenrath, Daniel Roos, Rolf Bindermann, Klaus Bortoluzzi, Claudia Simon und Antje Gerhardt

Mit dem Ziel, sich einer möglichen verbindlichen kunstreuter-Interessengemeinschaft anzunähern wurden folgende Themen besprochen:

1.) Welche Zusammenschlüsse gibt es?

- Genossenschaft
- Verein
- Gemeinnütziger Verein
- Stiftung
- Syndikat

Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Formen müssten von fachkundiger Seite erläutert werden. Zuvor sollte stärker geklärt werden, welche Ziele wir als kunstreuter mit diesem Zusammenschluss verfolgen und was wir selbst dazu beisteuern können.

Gleichzeitig sollten Vertreter anderer Zusammenschlüsse eingeladen werden, um von ihren Erfahrungen, ihren Zielen und Ergebnissen zu berichten. Beispiele sind Künstlerkolonie Wedding, Graefe-Kiez, selfhub ... etc (Liste ausbaubar!)

2.) Welche Ziele haben wir? - Ideensammlung

- geschlossenes Auftreten gegenüber möglichen Sponsoren und Kooperationspartnern
- Abdeckung der Kosten für
 - Websitepflege/Administration
 - Veranstaltungsflyer
 - Koordination und Öffentlichkeitsmittel und -arbeit der 4 Events Frühlingserwachen, 48 Std, Nacht und Nebel, Advents-Parcours
- Vergabe von kunstreuter-Stipendien
- (Diskussionsforum für gegenwärtige Kunst... Nachsatz von mir)

3.) Was können wir selbst ausbauen, um Geld zu beschaffen?

- Märkte/Markt wie Weihnachtsmarkt, Modemarkt o. Ä.
- Straßenfest „Singende klingende Reuterstraße“ o. Ä. mit Schwerpunkt Gastronomie (nicht Kunst)
- Mitgliederbeitrag (eher als Schutzgebühr, denn weit reicht der nicht)
- ... Liste ausbaubar

4.) Weitere Themen

- Kooperationsformen mit Hausbesitzern
=> braucht Extra-Runde zur Sondierung von Wünschen und Angeboten der KünstlerInnen und der Besitzer
- Kooperation mit dem Kulturnetzwerk (z. B. als Server für kunstreuter.de)
- Kulturserver-Entwicklung (=> Klaus)
- Wowereit schwärmt vom Reuterkiez in der „Welt“ am 9. März

Was fehlt:

- Ausbau der Wunschliste auf inhaltlicher Ebene:
Soll der Zusammenschluss rein zweckdienlich sein oder soll man die inhaltliche/künstlerische Auseinandersetzung (z. B. als partizipatorische Resource mit einbauen) und anbieten?
- Ausbau der Liste der Modelle von Zusammenschlüssen (als Referenten)
- Einladung von Referenten verschiedener Modell
- Einladung von juristischer Fachperson zur Erläuterung d. o. g.
- Ausbau der Liste der eigenen Ressourcen, jenseits von Straßenfest oder Marktplatz
- Klärung der Kosten unter Berücksichtigung von Aufgabenteilung und anteiliger ehrenamtlicher Tätigkeiten
- Konkretisierung der Ziele von Kooperationsformen für
 - Hausbesitzern
 - Großunternehmen im Kiez/in Berlin
 - Kleinunternehmen im Kiez
 - Gastronomiebetreiber

... und natürlich die Hauptfrage, die sich dadurch irgendwann klären lassen sollte

Antje Gerhardt, 10.3.09